Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

91 (14.11.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 91. **Durlach, Donnerstag den 14. November** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 14. November 1716 starb der Philosoph Gottfried Wilhelm v. Leibnitz, dagegen wurde am 14. Nov. 1775 der Kriminalist Anselm v. Feuerbach geboren.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. November, Vormittags 11½ Uhr. Obergerichts-Advokat Rudolf Kusel in Bruchsal ist so eben mit 70 Stimmen unter 78 Abstimmenden zum Vertreter von Karlsruhe gewählt worden.

— Am 12. Nov. wurde Rechtsanwalt Eckhard in Offenburg mit 24 Stimmen von 30 zum Abgeordneten gewählt.

— Die Universität Heidelberg hat den Großh. Regierungsrath Jolly in Karlsruhe zu ihrem Vertreter in die erste Kammer erwählt.

— Die Eröffnung der Kammern wird, so hört man, Dienstag, den 26. d. Mts. stattfinden.

— Der in der letzten Schwurgerichtssitzung in Mannheim zum Tode verurtheilte Schrör ist von Sr. K. H. dem Großherzog begnadigt und die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

— Der Spielpächter Benazet in Baden muß in dem nächsten Jahre seinen Vertrag erneuern, wenn überhaupt noch das Spiel in Baden geduldet wird. Es wäre eine schöne Aufgabe unseres Landtags, die jetzige Gelegenheit zu benützen, um dem Spiel für alle Zukunft ein Ende zu machen.

— Das Oberhofgericht in Mannheim hat die Nichtigkeitsbeschwerde, welche Färber Dietz von Baden gegen das über ihn verhängte Todesurtheil geltend machte, verworfen. Ob letzteres vollzogen werden wird, steht dahin. Hoffentlich werden wir bald die Zeit erleben, wo die Todesstrafe ganz abgeschafft sein wird.

Deutschland.

Es ist nachträglich bekannt geworden, daß der König von Preußen zu der Abordnung der Berliner Studenten u. A. äußerte: „Ich bin für den besonnenen gemäßigten Fortschritt, an dem ich festhalte.“

— Oesterreich darf ruhig schlafen. Garibaldi legt Austerbänke auf seiner Ziegeninsel an und studirt das Stillleben der Auster. So berichten italienische Blätter und wir wissen, Italien lügt nie. Ungarn mag sich nun auf die andere Seite legen und auch schlafen unter Oesterreichs Adlerfittig.

— In Ungarn mußte Polizei und Justiz in die Hände von Militärgerichten gegeben werden.

— Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat aus ihren gemeinnützigen Fonds die Summe von zehntausend Thalern zur Vergrößerung der preußischen Kriegsflotte an das königliche Marineministerium gelangen lassen.

— In Berlin hielt jüngst Professor Virchow einen Vortrag über Reizmittel, insbesondere über die erregende Wirkung und die sehr geringe Nährkraft der Fleischbrühe. Die bisherige Ansicht, daß die Fleischbrühe die hauptsächlichsten Nährstoffe enthalte, erweise sich als ein Irrthum, da ihr der Eiweißstoff des Fleisches fehle, welcher sich wegen seines Gerinnens beim Kochen auf diesem Wege auch nicht ausziehen lasse; durch ihren Leimgehalt erhalte sie noch nicht den Werth einer nahrhaften Speise, sondern erst durch einen Zusatz von Mehl und Eiern. Wolle man keinen von den Nährstoffen des Fleisches verlieren, so müsse man die Brühe mit dem ausgekochten Fleisch gleichzeitig genießen oder besser, das Fleisch schmoren oder braten.

— Eine Versteigerung, wie sie nicht alle Tage vorkommt, ist am 28. Oktober in der Theresienstraße in München abgehalten worden. Vor einigen Wochen war nämlich der Wirth zum „Wittelsbacher Garten“ mit einer seiner Kellnerinnen — man hat es noch nicht ausfindig machen können — wohin — durchgebrannt. Er hat nicht nur Alles, was schnell zu Geld gemacht werden konnte, mitgenommen, sondern auch Schulden auf Schulden gehäuft, der Frau die Schmuckgegenstände verkauft, den Miethsleuten den Zins vor dem Ziele, unter Angabe dringender Zahlungen, abgelockt, und endlich noch 3 unversorgte Kinder in Noth und Elend zurückgelassen. Am obengenannten Tage sollten nun die vorhandenen Utensilien an die Meistbietenden ver-

F Das Unsittliche in der Natur.

Des Menschen Muster und Vorbildnerin ist die Natur. Von der Spinne hat er das Weben, von dem Fische den Bau des Nachens, von dem Schwan die Form des Segels gelernt. Nach dem schlanken Stamm der Palme hat er Säulen, nach dem grünen Gewölben mächtiger Baumgestalten seine Tempel, nach dem Muster der spitzgegipfelten Fichte seine gothischen Bauwerke aufgeführt. Tausenderlei, manchfache Gestaltungen der Natur hat er nachgebildet und so die verschiedensten Werkzeuge geschaffen, welche jetzt zur täglichen Bequemlichkeit des Hauses, zur Verschönerung seines irdischen Daseins dienen. Noch heute folgt der rohe Naturmensch, der Bewohner des Urwaldes in Amerika, der Indianer, dem Vorbilde seiner reichen Mutter, der Natur, baut noch jetzt, wie die Natur selbst, mit den zähen Schnüren seiner Lianen und anderer Schlinggewächse Brücken über Flüsse und Felsenklüfte, deckt sich mit den Häuten der Thiere, nimmt zu Schalen und Töpfen die Schalen seiner Kokosnüsse, zu Tellern die runden Kokosblätter, zu Pfeilen die scharfen Stacheln der Aloe. Auch für die Entwickelung des inneren Lebens ist die Natur vielfach Vorbild des Menschen geworden; wie manche seiner Laute und Töne sind der Natur nachgeahmte Laute, wie hat er in der Trommel das Rollen des Donners, in der Pfeife das Pfeifen des Windes und des Vogels nachzuahmen versucht, wie klingen selbst die Melodien der Urvölker stets in Molltönen, weil eben die Laute des Waldes, die Laute der Nachtigall und aller ihrer Schwestern in Molltönen erklingen! Der Mensch, in seinem Leben und Sein, ist daher vielfach der Ausdruck der ihn umgebenden Natur, sein bewegliches, allen äußern und innern Eindrücken so leicht zugängliches Wesen trägt in hundertfacher Weise den Stempel derjenigen Abdrücke an sich, welche das große, mächtige, ewig veränderliche und doch ewig wieder gleichbleibende äußere Naturleben an ihm hinterlassen hat. Jedes Volk ist daher mehr oder weniger der getreue Ausdruck seiner irdischen Heimath mit all' seinem Denken und Fühlen, Thun und Lassen. So verdankt der Mensch auch in der verschiedensten Weise der Natur seine Sitte und sittliche Lebensform. Nahmen nicht alle großen Lehrer und Bildner der Menschheit ihre Bilder und Gleichnisse aus der Natur, welche sie damit zum Vorbilde des Menschen setzten? Woher sind die Gleichnisse von der Ameise, den Lilien im Felde, dem Senfkorn entnommen, und warum wirken sie so einleuchtend? Weil sie als unmittelbare, lebendige, anschauliche Sprache der Natur unserem Denken so nahe liegen, unser Herz so überzeugend ergreifen. Das Beispiel selbst wird zum Prediger der Sitte. Der Dichter aller Zeiten und Völker, der Dollmetscher aller edlern Gefühle und Ziele der Menschheit schöpft die Farben seiner Bilder aus dem reichsten Brunn-

steigert werden. Es erschienen Steigerungs-Lustige genug und vorzüglich Trödler und Gasthofbesitzer in reicher Anzahl; es erschien aber auch die schluchzende Wirthsfrau mit ihren weinenden Kindern. Nicht ein Gebot wurde von Seite des Publikums geschlagen; das Unglück der hilflosen Familie hatte Alles so ergriffen, daß man unwillkürlich in die Tasche griff und Jedes nach Kräften zur Linderung beisteuerte. Ein Privatier aber kaufte schließlich alle Geräthschaften, ließ sie aber nicht abführen, sondern in die Gaststube zurückbringen, damit sich derselben die Wirthin neuerdings um einen kaum nennenswerthen Pachtzins bediene.

— In dem Kirchdorfe Mißlareuth an der bayerisch-preußischen Grenze wurde unlängst ein neuer Tanzsaal eingeweiht. In fröhlicher Laune schlug ein Bauernbursche einer Weinflasche den Hals ab, dieser flog einem unweit davon sitzenden Mädchen an den Hals, das Glas durchschnitt die Pulsader, in wenig Minuten war das Mädchen eine Leiche.

— Madame, lassen Sie die Thüre zu und halten Sie Ihr Kind von der Thüre ab! warnte wiederholt ein Schaffner auf der Magdeburger Bahn eine Mutter, die ihr Kind auf dem Schoße hatte. — Die Mutter öffnete die Thüre dennoch und ließ das Kind an der Thüre spielen. Als eben der Zug abging, bemerkte der Oberschaffner die offene Thüre, schlug sie rasch zu und — dem Kinde waren 4 Finger der Hand abgeschnitten. — Ein paar Tage vorher war einem Kinde in Leipzig dasselbe Unglück widerfahren.

Schweiz.

— In Glarus hat sich fast 6 Monate nach dem Brande noch hier und da beim Wegräumen des Schuttes glimmende Kohlen unter der Asche gefunden.

— Ein Jäger aus Silenen in Uri hat kürzlich auf der Höllener Alp 3 Gemsen mit Einem Schuß erlegt: die Kugel ging der ersten durch den Kopf, der zweiten durch den Hals, der dritten in die Brust. (Ein bescheidener Zweifel wird wohl erlaubt sein.)

Frankreich.

— Im Staatsschatze Frankreichs ist schon wieder ein großes Loch, das der Finanzminister mit einer Anleihe von 400 Millionen zu stopfen gedenkt. Die Zinsen der Anleihe sollen durch eine Steuer auf Zündhölzchen gedeckt werden, damit die leichtsinnigen Franzosen weniger mit so feuergefährlichen Dingern spielen.

— Auf der Ausstellung zu Metz war eine Tafel von der Größe eines Papierbogens, auf welcher ein Schreibkünstler die ganze 302 Druckseiten umfassende Chronik der Stadt abgeschrieben hat. Die Schriftzüge sind so klein, daß man sie durch eine Lupe betrachten muß.

— In den Kohlengruben bei Lalle in Frankreich verunglückten durch Verschüttung 110 Arbeiter, von denen nur 5 lebendig dem schauerlichen Grabe entrissen werden konnten.

England

— Vor Kurzem wurde eine Bettlerin in London vor den Polizeirichter gebracht, die mehrere hundert Pfund Sterling in der Bank liegen hat. Die arme Frau rechtfertigte sich, indem sie behauptete, sie könne sich nicht ins Privatleben zurückziehen, sondern müsse so lange betteln gehen, bis sie wenigstens 1 Pfd. Sterling sicheres Einkommen die Woche habe. Da die englische Bank nur 3 Procent bezahlt, eine andere Bank ihr aber nicht sicher genug scheint, so reichen ihre Ersparnisse noch nicht aus, und sie kann den Bettelstab noch nicht in den Winkel stellen. Der Richter schickte sie vor der Hand auf einige Wochen ins Gefängniß.

— Blondin, dem Seiltänzer, haben 26 Vorstellungen im Glaspalast in London 2600 Pfd. Sterl. (18,000 Thlr.) und der Aktiengesellschaft, die ihn tanzen ließ, 10,000 Pfd. Sterl. eingetragen. Man muß sich darüber freuen; denn das ist doch einmal ein reelles Geschäft, das jeden Schwindel ausschließt.

Portugal.

— Der König von Portugal ist schwer erkrankt und hat die letzte Oelung erhalten (ist nach neuern Nachrichten gestorben).

Amerika.

— Ein amerikanisches Witzblatt erklärt die berüchtigte Niederlage bei Bulls Run jetzt folgender Maßen: „Die Schlacht war beinahe gewonnen, da traf die Kunde auf dem Schlachtfelde ein, daß 2 einträgliche Posten im Zollamt zu vergeben seien. Da machten sämmtliche Offiziere rechtsum, und das ganze Heer lief hinten drein.“ Eine beißende Anspielung auf die amerikanische Stellenjägerei!

— Eine merkwürdige Anwendung der Photographie findet jetzt in Nordamerika statt. Die gefangenen Sezessionisten werden bekanntlich von den Unionisten entlassen, sobald sie der Union einen Eid der Treue ablegen. Man photographirt sie aber vorher, um sie im Falle eines Eidbruches wieder zu erkennen und zur Rechenschaft zu ziehen.

Deutsche Flotte. Eingegangen: von Mdme Deimling 10 fl. 48 kr.; Weinhändler J. Korn 3 fl. 30 kr.; Erh. Märcker 30 kr.; L. Morlock zum Engel 1 fl. 45 kr. Zusammen 16 fl. 33 kr., hiezu die früheren 174 fl. 24 kr. macht 190 fl. 57 kr.

Durlach, 13. Nov. 1861. Kreuzer.

---

quell der Natur Aber ist denn diese Quelle der Natur immer und überall eine reine und ungetrübte, ist nicht auch die Quelle der Unsitte eben so gut in der Natur zu suchen und zu finden, wie diejenige des sittlich Guten und Schönen? Wir wollen die Frage einer genauern Prüfung unterwerfen. In dem Dunkel der jungfräulichen Urwälder waltet ein ewiges Schlachten und Morden. Der Indianer ist der getreue Ausdruck dieses Urlebens. Die ewige Fehde aller Kreaturen wird ihm das Vorbild seines eigenen Thuns. Darum lebt er auch in ewigem Kriege mit seiner Gattung, seinen Nachbarn; das Gesetz der rohen Naturgewalt ist auch sein Gesetz, die schlaue List des Naturtriebes auch sein Vorbild geworden. Er ward selbst zum lauernden Jaguar, zur schleichenden Schlange. Am Arnioko, sagt Humboldt, wohnt das häßliche Geschlecht der Otomaken und Jakuren, ein Auswurf der Menschheit', dem Ackerbau fremd, Ameisen, Gummi und Erde verzehrend, das ausgesogene Blut ihrer Feinde trinkend. Sie erinnern uns an den Jaguar; Andere würgen, stets zum Morden bereit, ihren arglosen Bruder, ein tödtliches Gift, das Urari unter dem Daumennagel verbergend, welches durch bloßes Eindrücken schon tödtet. Sie erinnern uns an die Klapperschlange der Savannen.

(Schluß folgt.)

F Ueber das Fangen der Singvögel.

(Schluß.)

Sollten derartige Wahrnehmungen nicht jeden denkenden Freund der Natur und des eigenen Vortheils bestimmen, der unverständigen Vertilgung dieser so nützlichen Thiere nach Kräften entgegenzuwirken? Sollte das in den letzten Jahren vorgekommene, unabsehbare Ueberhandnehmen, das in manchen Gegenden unseres Landes so verderbliche Auftreten der Mäuse, der Käferlarven, der Engerlinge und Quadden, der Holzkäfer, der Raupen und anderer schädlichen Insekten uns nicht aufmerksam machen auf die Erhaltung derjenigen Geschöpfe, welche in dieser weisen Ordnung der Schöpfung vorzugsweise die Aufgabe erhalten haben, uns vor solchen Feinden zu schützen! Warum verfolgt man die Raben, welche zwar da und dort zerstörend in eine Wintersaat einfallen, aber viel lieber Mäuse und Engerlinge verzehren, deren Schaden doch wahrlich ein ganz anderer ist, warum verjagt und vertilgt man die sogenannten Raubvögel, die Falken und Habichte, die Würger und Eulen, welche allerdings Raubvögel sind, aber doch nur für den Jagdliebhaber, dem sie hie und da ein Häslein wegholen, oder ein Feldhühnchen, während sie hunderttausende von Mäusen verzehren zu Nutz und Frommen des fleißigen Landmannes? Warum sperrt man noch Lerchen und Wachteln und Grasmücken, Maisen und Nachtigallen in Käfige, anstatt sie draußen in der großen Werkstätte des Lebens auch ihr endlich Tagewerk arbeiten zu lassen im Dienste der Menschheit? Wann wird der Mensch aufhören, sich die Bedingungen eines bessern Daseins auf der einen Seite im Schweiße seines Angesichtes zu erstreben und zu erschaffen, auf der andern in gedankenlosem Unverstande zu zerstören?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 11,353. Da nach §. 1 der Verordnung vom 28. November 1839, Verordnungsblatt Nr. 20, bis 1. Februar k. J. die Obstbäume, Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Weinbergen, Feldern und Wiesen bei Vermeidung einer Strafe von 1 fl. bis 3 fl. gegen die Säumigen, von Raupennestern gereinigt und die letztern vertilgt werden müssen, so erhalten die Bürgermeister die Weisung die in §. 2 obiger Verordnung vorgeschriebenen Aufforderungen an die Grundbesitzer zu erlassen und zwischen dem 1. und 5. Februar k. J. eine Nachschau in der Gemarkung vorzunehmen.

Am 20. Februar k. J. ist dann über den Vollzug unter Anschluß eines Auszugs aus dem Strafregister anher zu berichten.

Zugleich wird das Verbot des Einfangens und der Tödtung raupenvertilgender Vögel in Erinnerung gebracht.

Durlach, den 1. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verschollenerklärung.

Nr. 11,714. Nachdem die öffentliche Aufforderung vom 23. Oktober v. J. ohne Erfolg geblieben ist, so wird Christian Markely von hier für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, 12. Nov. 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 10,058. Die Wittwe des Bürgers und Altkannewirths David Schmidt von Grötzingen, Magdalene geb. Ehrler, hat gemäß L.R.S. 770 um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Etwaige Einwendungen sind

binnen drei Wochen

bei diesseitigem Gerichte zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche der Wittwe Schmidt entsprochen wird.

Durlach, 6. Nov. 1861.

Großh. Amtsgericht.

3)3. Baumstark.

Vermögensabsonderung.

Nr. 10,297. In Sachen der Ehefrau des Hirsch Holz von Weingarten, Rebekka geb. Kuppenheimer, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., ergeht

Urtheil.

Die Ehefrau des Zeugwebers Hirsch Holz, Rebekka geb. Kuppenheimer von Weingarten, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres genannten Ehemannes abzusondern und dasselbe in ihre freie Verwaltung zu nehmen. Die Kosten des Absonderungs-Verfahrens trägt der Beklagte.

V. R. W.

Durlach, 12. Nov. 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.

Baumstark.

Güterversteigerung.

[Berghausen.] In Folge richterlicher Verfügung werden der Schmied Christoph Kern's Frau, Katharine geb. Beker, von Berghausen nachstehende Liegenschaften

Montag, 16. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause in Berghausen öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gebäude.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung sammt Zugehörde unten im Dorfe an der Landstraße, neben Johann Stolz und der Kelter. Taxirt 600 fl.

Ackerfeld.

1 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen in 11 Abtheilungen. Taxirt 550 fl.

Wiesen.

20 Ruthen auf den Almendwiesen. Taxirt 60 fl.

Weinberg.

1 Viertel 15 Ruthen in 2 Abtheilungen. Taxirt 90 fl.

Garten.

1½ Ruthen in den nähern Gärten. Taxirt 15 fl.

Durlach, 1. Nov. 1861.

Rheinländer, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Jöhlingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Joh. Wilhelm Spiegler in Jöhlingen nachstehende Gebäulichkeiten

Mittwoch, 18. Dezember,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause in Jöhlingen öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Eine sehr geräumige, zweistöckige Behausung mit guter Ladeneinrichtung sammt großer Scheuer und Stallung, Holzschopf und schöner Hofraithe, mit einem Anbau, worin sich oben eine Wohnung und unten eine Waschküche befindet, nebst 2 Viertel 4 Ruthen Garten am Hause in der Kirchgasse, neben Ziegler Christoph Roth und Johann Joseph Zängerle. Schätzungspreis 4500 fl.

Durlach, 9. Nov. 1861.

2)1. Rheinländer, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Löwenwirth Johann Christoph Reich's Wittwe dahier und der Rechtsnachfolger ihres Stiefsohnes Max Reich, Herrmann Haas in Karlsruhe, lassen

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Aecker.

1.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes am Hohenwettersbacher Weg, neben Friedrich Lerch und Hebamme Lowa.

2.

2 Viertel 1 Ruthe alten oder 1 Viertel 78 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der Hochstätt, neben Lammwirth Oeder und Juliane Reich.

Durlach, 8. November 1861.

Bürgermeisteramt.

2)1. Wahrer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Christian Adam Kreuz, Gefangenwärters Wittwe hier, läßt

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

2 Viertel 25 Ruthen alten oder 2 Viertel 31 Ruthen 91 Fuß neuen Maßes am Hohlweg, neben Heinrich Hirt und Weg.

Durlach, 9. Nov. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Karl Heidt dahier läßt

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

1.

Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall und Hintergebäude in der Mittelstraße dahier, wie solches neu vermessen und abgetheilt ist, neben dem Verkäufer und Kettenschmied Christoph Habich. Dieses Haus kann auch ohne Zugabe von Scheuer, Stall und Hintergebäude angekauft werden.

Garten.

2.

Ungefähr 17 Ruthen alten oder 37 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes hinter dem Hause, auf die Kelterstraße stoßend, neben Weingärtner Wilhelm Müller und Weingärtner Adam Jakob Kleiber.

Durlach, 12. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Geschäftsempfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit, in allen in das **Dreher-Handwerk** einschlagenden Arbeiten, namentlich zur Jetztzeit mit **Spinnrädern** und **Haspeln**, sodann in Anfertigung von **Rohr-**, und **Strohsesseln**. Alles von neuestem Geschmack und Eleganz an bis auf das Gewöhnlichste, wobei er gute, dauerhafte und billige Arbeit zu liefern sich verbindlich macht.

Dominik Flamm,

Dreher und Sesselmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Mit Heutigem habe ich meine Wohnung im zweiten Stocke bei Buchbinder Scholl in der Kronenstraße, dem Gasthaus zur Sonne gegenüber, bezogen.

Durlach, 14. Nov. 1861.

Dr. Hermann Kreuzer.

Turn-Verein.

Nächsten **Samstag, 16. d. Mts.,** Abends 7½ Uhr, Zusammenkunft im Lokale der Wagner'schen Brauerei. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Anzeige.

[Durlach.] Metzgermeister **Karl Heidt** empfiehlt sich hiermit auch dieses Spätjahr wieder im

Ausmetzeln.

Derselbe hat auch 100 Körbe **Dick-Rüben** zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Zwei geräumige Zimmer, welche auch auf Wunsch möblirt abgegeben werden, sind sogleich zu vermiethen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Ein großer, eiserner, gut eingerichteter **Herd,** für eine Wirthschaft oder größere Oekonomie sich eignend, ist billig zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zur Blume dahier.

Zwei blaue Mäntel mit Pelzkrägen und einen Winterrock, sämmtliches sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei **Lichtenfels,** Schneidermeister.

Am 20. und 21. November

Große Staats-Gewinnverloosung

mit Haupt-Preisen von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten fl. 6., halbe fl. 3., viertel fl. 1. 30 kr.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort baar ausbezahlt.

Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich im **Kleidermachen** und **Weißnähen** in und außer dem Hause. Sodann Mädchen, welche im **Weißnähen** und **Sticken** unterrichtet werden wollen, können zu jeder Zeit eintreten.

Karoline Lichtenfels Wtb.,
Christiane Raquot,
Hauptstraße Nro. 32.

Empfehlung.

Zur Fertigung von Impressen für Stimmzettel zur Kirchengemeinde-Versammlung empfiehlt sich

A. Dups, Buchdrucker.

Als ein höchst vortheilhaftes und solides Unternehmen

empfiehlt unterzeichnetes Bankhaus die von der hiesigen Regierung garantirte

Staatsgewinn-Verloosung,

deren Gewinnziehungen **schon am 20. November** beginnen und welche derart vortheilhaft und solid für das spielende Publikum eingerichtet ist, daß **über die Hälfte der Loose** mit Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 6000, 117mal 1000 ꝛc. **zum Vorschein kommen müssen.** — Da hierzu ein ganzes Originallos nur fl. 6, halbe fl. 3, viertel fl. 1 30 kr. kostet, so darf eine sehr große Betheiligung erwartet werden, weshalb um baldige Ertheilung geneigter Aufträge bittet:

das Bankhaus Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Pläne und amtliche Ziehungslisten gratis. — Briefe und Geldsendungen erbitte mir franko.

Nur 1 fl. 30 kr.

kostet das viertel, 3 Gulden das halbe und 6 Gulden das ganze Originalloos der von der hiesigen Regierung garantirten

Staats-Gewinne-Verloosung,

die am 20. November beginnend, Treffer von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000** ꝛc. ꝛc. enthält. — Ausgestattet in Allem mit 14,800 Preisen, empfiehlt sich dieses Unternehmen außerdem noch durch seine Solidität und die günstige Eintheilung des Planes, und dürfen wir deßhalb mit Recht auf große Betheiligung des Publikums zählen. — Zu Aufträgen empfiehlt sich das mit dem Verkaufe der Loose von der Regierung speciell beauftragte Handlungshaus

Julius Stiebel jr. & Cie. in Frankfurt a. M.

Nur 1¾ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Ziehung der großen

Braunschweiger Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 16,000 Gewinne enthält, worunter solche von:

ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000** ꝛc. ꝛc.

(Ganze Loose kosten 7 fl. und halbe 3 fl. 30 kr.) Die Gewinne werden in baar in Vereinsfilberthaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich **direct** zu wenden an

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Ueber die Loose der Staats-Gewinne-Verloosung, deren Ziehung am **20.** und **21. Nov.** in Frankfurt stattfindet, welche von anderer Seite in diesen Blättern zu variirenden Preisen, als 5 fl. resp. 2 fl. 30 kr. und 1 fl. 15 kr. ꝛc., dem verehrlichen Publikum offerirt werden, geben wir ebenfalls gerne **gratis** und **franco** jede zu wünschende Auskunft und namentlich über den **reellen** Preis derselben.

Brodtaxe vom 1.-15. Nov. 1861.

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	8	Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	12	„
Weißbrod zu 6 kr.	24	„

Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib	10	kr.
Ein vierpfündiger Laib	18½	„

Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib	8	„
Ein vierpfündiger Laib	15½	„

Fleischtaxe:

Ochsenfleisch, das Pfund	15	kr.
Rindfleisch	12	„
Kalbfleisch	12	„
Hammelfleisch	11	„
Schweinefleisch	14	„

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 28 kr., Butter 30 kr., Lichter 24 kr., 4 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 24 kr., Heu, der Centner 2 fl. 18 kr., Stroh, 100 Bund 25 fl., Holz, das Klafter buchen 28 fl.

Goldkurs am 12. November 1861.

Pistolen	9. 37-38:
dto preuß.	9. 54½-55½.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 43-44.
Dukaten	5. 32-33.
20 Frankenstücke	9. 19½-20½.
Engl. Sovereigns	11. 44-48.

Gestorbene.

Durlach.

11. Nov.: Christine, Vater Christian Meier, Balier, 18 Jahre alt.

Jöhlingen.

16. Okt.: Karl, Sohn des Lorenz Wolf, 22½ Jahre alt.

18. Okt. Franziska, Ehefrau des Franz Josef Volk, 73 Jahre alt.

Königsbach.

1. Okt.: Christine, Wittwe des Jakob Kastner, 67 Jahre alt.

Langensteinbach.

6 Okt.: Katharine Wendel, ledig, 65 J. alt.

20. „ Friedrich Kies, Schmied, Ehemann, 58 Jahre alt.

Söllingen.

25. Sept.: Christine Wenz, Ehefrau, 28 J. a.

Stupferich.

3. Okt.: Franz Georg Weiler, Landwirth, Ehemann, 59 Jahre alt.

9. „ Barbara, Ehefrau des Johann Brödle, 37 Jahre alt.

15. „ Ludwig, V. Heinrich Dieterle, Landwirth, 9 Monate alt.

Weingarten.

3. Okt.: Christoph Ziegler, Rathschreiber, Ehemann, 40 Jahre alt.

5. „ Adam Link, Landwirth, Wittwer, 68 Jahre alt.

14. „ Katharine Frickel, ledige Bäuerin, 53 Jahre alt.

14. „ Susanne, Wittwe des Schmiedmstrs. Geggus, 73 Jahre alt.

Wöschbach.

22. Sept.: Joh. Friedrich, V. Paulus Brendle, 4 Wochen alt.

27. „ Martin, Vater: Martin Wachter, 4 Wochen alt.

27. „ Benjamin, Vater: Benjamin Weingärtner, 11 Monate alt.

10. Okt.: Regine, Vater: Hygin Hurst, Landwirth, 6 Monate alt.

Wilferdingen.

17. Okt.: Katharine, Vater: Leopold Müller, 14 Tage alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.